

Syrien-Bericht im Februar 2023, Erdbeben

Initiative: *Lindauhilfe für Syrien*



Mitglied in Kriegskindernothilfe e.V. Roth/D



E-Paper | Jobs | Trauer

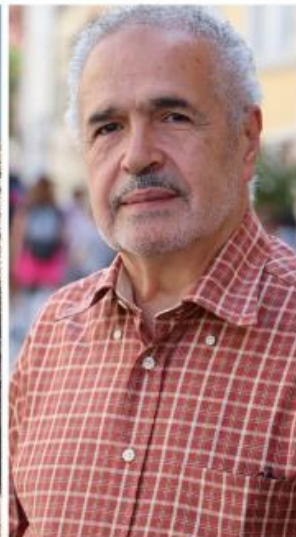
schwäbische

Abonnieren

Erdbebenkatastrophe

Adnan Wahhoud sammelt jetzt Spenden für Schlaghammer und Eisenschneider

📍 Lindau / Lesedauer: 5 min



Bilder der völligen Zerstörung erreichen Adnan Wahhoud (rechts) übers Handy. (Foto: Wahhoud)

Sein Heimatdorf wurde bei dem Beben nicht zerstört. Doch der Lindauer Adnan Wahhoud will Erdbebenopfern in Syrien helfen.

Lindauer Zeitung, Jule Baumann am 11. Februar.2023

Die Bilder der Katastrophe erreichen Adnan Wahhoud täglich auf seinem Handy. Freunde und Mitarbeiter schicken ihm Fotos und Videos von zerstörten Häusern, verzweifelten Angehörigen und übermüdeten Helfern.

Seit mehr als zehn Jahren engagiert sich der Lindauer in den syrischen Provinzen Idlib und Aleppo. Normalerweise kümmert er sich dort um Kranke, Witwen und Waisenkinder. Jetzt nutzt er einen Teil seiner Spendengelder und kauft Schlaghammer und Eisenschneider.

„Wir hatten schon eine Katastrophe. Und jetzt kam auf die Katastrophe noch eine Katastrophe obendrauf“, sagt Wahhoud. Die Geschichten, die ihn aus Syrien und der Türkei erreichen, sind schlimm.

Eigentlich reist er regelmäßig nach Syrien

Einer seiner Mitarbeiter in Syrien habe bei der Bergung seiner eigenen Familie helfen müssen, erzählt Wahhoud weiter. „Das Haus seines Onkels ist komplett zusammengebrochen.“ Zehn der elf Familienmitglieder, die im Haus waren, seien gestorben. „Überlebt hat nur die Großmutter.“

“ *Das ist eine große Tragödie, sowohl für die Türkei als auch für Syrien.*

— Adnan Wahhoud

Seit Montag steigt die Zahl der Todesopfer nach dem Erdbeben in Syrien und der Türkei täglich weiter an. Am Freitag spricht die türkische Regierung von mehr als 18.300 Toten und fast 73.000 Verletzten. In Syrien wurden Stand Freitag mehr als 3300 Tote registriert.

„Das ist eine große Tragödie, sowohl für die Türkei als auch für Syrien“, sagt Wahhoud. Seit er 2011 in den Ruhestand ging, reist der 71-Jährige Lindauer regelmäßig über die Türkei nach Syrien. Als in seinem Heimatland Bürgerkrieg ausbrach, wollte er helfen.

In gut zehn Jahren hat Wahhoud in den Provinzen Idlib und Aleppo unter anderem mehrere Krankenstationen, einen Kindergarten, eine Witwen- und Waisenhilfe sowie eine Suppenküche aufgebaut. All dies befindet sich mitten im Erdbebengebiet.

Es gibt nur einen Grenzübergang

Zwei seiner vier Krankenstationen, der „Medical Point Lindau“ in Yakobiya und der „Medical Point Lindau“ in Tuum haben das Erdbeben nicht unbeschadet überstanden. „Sie haben große Risse in den Wänden“, sagt Wahhoud. Geschlossen werden mussten sie glücklicherweise nicht. Statt an nur vier Tagen die Woche sind die Krankenstationen jetzt sechs Tage geöffnet.

Neben der medizinischen Versorgung sei es aber vor allem wichtig, dass es Essen gebe. Denn gerade im Nordwesten Syriens ist die Notversorgung besonders schlecht. Und es gibt nur einen einzigen Grenzübergang, über den Hilfsgüter von der Türkei nach Syrien gelangen.

„Viele, die bei der Bergung mithelfen, haben nichts zu essen“, sagt Wahhoud. Darum arbeite das Team seiner Suppenküche in der Stadt Idlib jetzt im Zweischichtbetrieb und verteile mittags nun 1800 warme Essen. Vorher waren es 900. „Und wir haben eine Bäckerei im Dorf, da backen sie Fladen mit Käse und Gemüse und verteilen sie an die Helfer.“



In jeder freien Minute helfen Wahhouds Mitarbeiter bei der Bergung mit. Denn wenn es darum geht, Menschen noch lebend aus den Trümmern zu befreien, zählt jede Minute. „Es gibt zu wenig Bergungstrupps“, sagt Wahhoud. „Und es fehlen Geräte wie Flex, Schlaghammer und Eisenschneider, und natürlich fehlt auch Elektrizität.“

Mit Spendengeldern habe er bereits Mitte der Woche Geräte für zwei Bergungsmannschaften gekauft. Auch am Freitag, vier Tage nach dem Unglück, fanden Helfer in den Trümmern noch Überlebende.

Sein Dorf steht noch

Das sind Lichtblicke. Ebenso wie die Nachricht, dass das Dorf, das Wahhoud mit seinen Mitarbeitern vor drei Jahren nahe der türkischen Grenze aufgebaut hat, noch steht. „Es ist mitten im Erdbebengebiet und so gut wie unbeschadet“, sagt er.

Dies liege zum einen daran, dass das Dorf auf einem Hügel stehe. „Und wir haben deutsche Bauvorschrift angewandt.“ So seien die Decken der Häuser dort zum Beispiel um einiges niedriger, als es in Syrien sonst der Fall sei.

Nachdem die Nachricht über das Erdbeben und dessen verheerende Auswirkungen Deutschland erreicht hatte, haben sich bei Adnan Wahhoud sofort viele Lindauerinnen und Lindauer gemeldet. „Alle haben mich gefragt, wie sie helfen können. Es kamen viele Spenden, das hat mich sehr gefreut.“

Wann er selbst wieder nach Syrien reisen kann, ist unklar. Die Behörde, bei der er normalerweise seine Ausnahmegenehmigung für die Einreise ins Kriegsgebiet bekommt, gibt es nicht mehr.

Schule Wüstenkind

Während des Monats Februar und nach dem Erdbeben wurde der Schulbetrieb für zwei Wochen eingestellt. Zurzeit kommen die Kinder wieder regelmäßig in die Schule.



Kindergarten

Parallel zum Schulbetrieb lief der Betrieb im Kindergarten. Man versucht zur Normalität zurückzukommen und die Kinder der Situation entsprechend zu betreuen und für ihre Erholung zu sorgen. Die Menschen und insbesondere die Kinder haben nicht nur das Erdbeben erlebt, sondern sie erleben tagtäglich seit einem Monat das Gräuel des Nachbebens. Ihre Betreuer tun ihr Bestes, um den Kindern mit Spielen Freude zu bereiten. So soll die Zeit bis zur Normalisierung der Umstände überbrückt werden, damit die Kinder möglichst unbeschadet die Situation bewältigen.



Medical Points

Die medizinische Arbeit in den deutschen Medical Points läuft seit dem Erdbeben sechs Tage in der Woche. Alle Medical Points in Yakobiya, Jabal Wastani, Tuum und Toubat, die ausschließlich in der Provinz Idlib liegen bzw. im Erdbebengebiet, sind ausreichend mit Medikamenten versorgt.



Projekt Waisenkinder

Die Familien mit den Waisenkindern kommen regelmäßig am Monatsanfang zum Dorf „Toubat“ und erhalten dort ihre finanzielle Unterstützung.

Kosten beim Waisenprojekt im Jahr 2023

Monat	Betrag in Dollar	Anzahl Familien	Anzahl Kinder
Januar	6.980,-	123	276
Februar	6.980,-	123	276
März	6.980,-	123	276

Suppenküchen in der Stadt Idlib und im Dorf Toubat

Seit gut einem Jahr arbeitet unsere Stadtküche in Idlib und versorgt täglich ca. 900 Arme mit Essportionen. Nach dem Erdbeben wurde die Leistung der Küche auf das Doppelte erhöht, dass mit den zusätzlichen 900 Essportionen die Erdbebenopfer in den Sammel-Camps versorgt werden. Um das Dorf Toubat errichteten viele Erdbebenopfer ihre Zelte. Für ihre Versorgung mit Essportionen wurde im Dorf Toubat eine neue Suppenküche aufgebaut und kocht 400 Essportionen jeden Tag. Man versucht mit den zur Verfügung stehenden Mitteln viele Erdbebenopfer zu helfen. Auf den Bildern kann man die Suppenküchen im Dorf Toubat (oben) und in Idlib Stadt (unten) sehen. Die Verteilung der Essportionen erfolgt sowohl in der Küche als auch vor Ort in den Sammel-Camps.



Bäckerei Mahal Hani

Die Bäckerei des Dorfes wurde gleich nach dem Erdbeben umgestaltet, so dass ihre Produktion voll für Erdbebenopfer vor Ort in den Sammel-Camps verteilt wird. Ca. 400 Essportionen werden täglich als Teigware gebacken.



Dorf-Nähwerkstatt

Neben der Ausbildung von Näherinnen vormittags wurde am Nachmittag ein Produktion-Betrieb organisiert, der für Kinder Kleidungen herstellt, die wiederrum an die Erdbebenopfer vor Ort verteilt werden. Zusätzlich wurde eine große Anzahl fertiger Kleider angeschafft, um die Kinder schnell damit zu versorgen. Viele Menschen haben sich aus dem Erdbeben gerettet, indem sie einfach aus ihren Häusern geflohen waren. Die Bilder zeigen unsere Nähwerkstatt sowie die Erdbebenopfer in ihren neuen Unterkünften. Mit

unserer Arbeit bemühen wir uns, vielen dieser Menschen zu helfen, selbstverständlich dank ihrer Spenden.



Zelte und Gebäude-Reparaturen

Viele Familien, deren Häuser beschädigt sind und ihr Dorf nicht verlassen wollten, wurden mit Zelten versorgt. Manchmal konnten wir helfen, kleine bauliche Arbeiten für sie erledigen.



Ein herzliches Dankeschön für jede Spende.

Die erdbebenspezifischen Arbeiten, die in dem vorliegenden Bericht beschrieben worden sind, werden über die nächsten sechs Monate aufrechterhalten. Meine nächste Syrienreise wird u. a. dazu dienen, die Erdbebenopfer vor Ort zu treffen und zuzuhören, um die zu leistende Arbeit zu verbessern und zu ergänzen.

SEPA-Überweisung		Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro. Bitte Merkfeld nach gemäß Außenwirtschaftsordnung beachten!		Beleg/Quittung für den Kontoinhaber	
Angaben zum Zahlungsempfänger Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		KRIEGSKINDERNOTHILFE e.V.		BAN des Kontoinhabers	
IBAN des Kreditinstituts/Zahlungseinstellers (max. 31 Stellen)		DE69773501100038097523		Kontoinhaber	
BIC des Kreditinstituts/Zahlungseinstellers (max. 11 Stellen)		BYLADE33HAN		Begünstigter	
SEPA-Überweisung €		Betrag Euro, Cent		KRIEGSKINDERNOTHILFE e.V.	
Kunden-Referenznummer – Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers – (nur für Zahlungsempfänger)		SPENDE LINDAUHILFE		Verwendungszweck	
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)				SPENDE LINDAUHILFE	
Angaben zum Kontoinhaber Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)				Datum	
IBAN des Kontoinhabers		DE		Betrag: Euro, Cent	
Datum		Unterschrift(en)			